

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 30

Artikel: Wer ein Geburtsdatum hat, kann nicht Mythos sein
Autor: Wiesner, Heinrich / Smudja, Gradimir
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was ich Tell noch fragen wollte

«Wer ein Geburtsdatum hat, kann nicht Mythos sein»

Wie stehst du eigentlich zum weiblichen, dich ergänzenden Mythos Helvetia?

Mythos? Sagen wir's so: Sie wurde geschaffen als weibliche Repräsentationsfigur der Schweiz.

Und nicht als ergänzende Anima zum Animus Tell?

Nein, denn sie ist eine künstliche, der männlichen Vorstellungswelt entsprungene Figur.

Kein Mythos?

Der Mythos entsteht im Kollektivbewusstsein eines Volkes. Die Helvetia aber wurde anno 1848 geschaffen. Sie ist genau so alt wie der Bundesstaat Schweiz. Wer ein Geburtsdatum hat, kann nicht Mythos sein.

So dass sich die Frau in ihr gar nicht wiederzuerkennen vermag?

Schon eher im Goldvreneli, auch vom Geldwert her. Schau dir die Helvetia auf dem Zweifränkler einmal näher an: Antikes Gewand, mit der Linken hält sie das schweizerische Emblem, in der Rechten einen Speer, der kein Hirtenstab ist. Gleicht sie nicht eher einer Amazone?

Jetzt, wo du mich darauf aufmerksam machst. Aber die Brüste wurden vom Graveur doch noch angetönt.

Über diese Brüste hat es viel zu reden gegeben. In den Kommentaren lautete eine Beanstandung jedenfalls, «dass die Formen der Brust etwas zu sehr ausgedrückt seien».

Und dennoch beliess man sie.

Offenbar, um die Amazone auch noch als Gebälerin darzustellen, als Gebälerin vorab von Söhnen. Ich darf den Anfang der Hymne zitieren: Heil dir Helvetia / hast noch der

Söhne ja / wie sie St. Jakob sah / freudvoll zum Streit.

Begreiflich, dass sich die heutige Frau mit ihr weder identifizieren will, noch kann.

So ganz trifft das auch wieder nicht zu. 1953 fand in Genf zu ihren Füßen immerhin eine Trauerversammlung von Frauen wegen des immer noch nicht verwirklichten Frauenstimmrechts statt. Es waren auch Männer darunter. Die Gegenwart beweist, dass sie als Integrationsfigur doch etwas bewirkt hat.

Wodurch die Ehre der kriegerischen Dame doch noch halbwegs gerettet ist.

Heinrich Wiesner